

Mentoring mit *djb connect*

Ein Erfahrungsbericht aus doppelter Perspektive

Lea Bandowsky

djb-Mitglied, Doktorandin an der Universität Augsburg, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Hamburg

Das Mentoring-Programm des *djb* namens *djb connect*, aber auch viele weitere Mentoring-Programme, die auf einem ähnlichen Prinzip beruhen, bieten eine außergewöhnliche Chance und lehrreiche Erfahrung sowohl für Mentor*in als auch Mentee. Dabei geht es vor allem um ein Miteinander und einen Austausch auf Augenhöhe.

Ich war selbst als Mentee Teilnehmerin von *djb connect* 2021/2022 und bin seit Mai 2022, im nunmehr zweiten Durchgang, Mentorin im Mentoring-Programm der Uni Hamburg (UHH). Diese doppelte Perspektive – sowohl als Mentee als auch als Mentorin – möchte ich nutzen, um von meinen positiven Erfahrungen zu berichten, andere zu ermutigen sich auch als Mentorin und/oder Mentee an Programmen wie *djb connect* zu beteiligen und einen Einblick in das Thema Mentoring von beiden Seiten zu bieten.

In beiden mir gut bekannten Mentoring-Programmen begann alles mit einem möglichst passenden *Matching*. Im Rahmen von *djb connect* wurde versucht, dieses durch einen Fragebogen und eine anschließende entsprechende Zuteilung zu erreichen. Zum Zeitpunkt des Ausfüllens war ich noch in einer Kanzlei tätig und habe mir gewünscht, einen Kontakt in die Wissenschaft zu erhalten. Dieser Wunsch konnte erfüllt werden und mir wurde eine sehr nette und engagierte Juniorprofessorin zugeteilt.

Bei einem ersten Kennenlernen via Zoom haben wir uns über unsere bisherigen Werdegänge und Erfahrungen ausgetauscht und darüber gesprochen, was ich mir vom Mentoring erhoffe. Danach haben weitere Online-Treffen nach persönlichem Bedarf, circa alle zwei Monate, stattgefunden. Das grobe Thema wurde in der Regel vorher festgelegt, aber auch für spontane Fragen und Anmerkungen gab es stets genügend Zeit und Raum. Gesprochen wurde beispielsweise über die Dissertation und alles, was im Allgemeinen dazugehört sowie über die Lehre im Rahmen meiner nunmehr wissenschaftlichen Tätigkeit und auch über andere anfallende Projekte und sonstige Fragen. Insgesamt war der Austausch auf einer professionellen, aber dennoch niedrigen Schwelle immer sehr wertvoll für mich und hat mir oft eine weitere Perspektive eröffnen können und mich darin bestärkt, dass ich mich auf dem richtigen Weg befinde.

Beim Mentoring der UHH stellen sich die Mentor*innen den Mentees in einer ersten Auftaktveranstaltung persönlich vor und eine Zuteilung erfolgt im Anschluss maßgeblich auf Prioritätenbasis. Da keine Eins-zu-eins-Betreuung, sondern eine Gruppenbildung von bis zu fünf Mentees gewünscht ist, funktioniert das System hier gut und viele Gruppen bestehen bereits seit mehr als einem Durchlauf fort. Auch im Rahmen dieses Programms habe ich mich – nach einem ersten Kennenlernen – regelmäßig circa alle 4–6 Wochen persönlich mit meiner Mentee-Gruppe getroffen, um mit ihnen über aktuelle Themen und Fragen zu sprechen und ihnen eine niedrigschwellige

Anlaufstelle zu bieten. Dort ging es entsprechend der Zielrichtung vermehrt um Fragen, die innerhalb des Studiums auftreten, z.B. die Frage danach, wie man eigentlich eine gelungene Hausarbeit schreibt. Doch auch allgemeine Themen wie die persönliche Organisation, ein geeignetes Zeitmanagement oder die Entwicklung von lernfördernden Routinen waren Gesprächsinhalt.

Bei beiden Programmen geht es meines Erachtens darum, zu zeigen, dass Jura kein Einzelkampf ist, sondern alle im selben Boot sitzen, mit ähnlichen Erfahrungen aber auch Problemen.

Neben dem Leistungsdruck, den das Studium und die Promotion mit sich bringen, ist es schön, die Möglichkeit eines generationsübergreifenden Austausches zu haben und in erster Linie die Person selbst anstelle ihrer juristischen Fähigkeiten in den Vordergrund zu stellen.

Genau dem entspricht auch die Zweckrichtung der Programme. Durch *djb connect* soll eine Förderbeziehung entstehen, ein generationsübergreifender Austausch und das Formen von Netzwerken gefördert werden und die Mentee soll sowohl beruflich als auch persönlich in ihrer Entwicklung unterstützt werden. Daneben kann das Programm auch der Karriereförderung dienen. In jedem Fall schafft es einen Perspektivenwechsel, bestärkt die Selbstreflexion und ist ein Zeichen von Solidarität und Empowerment. In meinem Fall hat *djb connect* insbesondere dazu beigetragen, dass ich meine eigene Perspektive noch einmal neu reflektieren konnte, mir meiner Fähigkeiten stärker bewusst wurde und meine Erwartungen und beruflichen Ziele teilweise neu ausgerichtet habe.

Doch auch von meiner Tätigkeit als Mentorin habe ich persönlich sehr profitieren können. Die Erfahrung war und ist sehr bereichernd und regt dazu an, nochmal neu über das Studium, aber auch das Leben darüber hinaus nachzudenken. Das Hineinversetzen in andere Personen mit anderen Fragen, Themen und vielleicht auch Schwierigkeiten, aber auch das Entdecken von Gemeinsamkeiten ist immer wieder lehrreich und spannend.

Meine Motivation an den Programmen teilzunehmen, bestand einerseits darin, sich weiter zu vernetzen und neue Kontakte zu knüpfen. Andererseits hat es mir viel gegeben, jemanden kennenzulernen, die einen möglichen (Karriere-) und (Lebens-)Weg bereits gegangen ist. Der Kontakt war immer auf Augenhöhe. So konnte stets ein guter Austausch über gemachte Erfahrungen stattfinden und mir wurden teils neue Optionen aufgezeigt. Ich hatte und habe auch weiterhin, dank des Mentoring-Programms, eine weitere Ansprechpartnerin bei Unsicherheiten und Ungewissheiten. Ich freue mich, durch meine Tätigkeit als Mentorin nun selbst auch meinen eigenen Erfahrungsschatz weitergeben zu können und anderen eine kleine Hilfe auf dem langen Weg des Jurastudiums zu sein.

Die Teilnahme an Mentoring-Programmen jeder Art kann ich nur empfehlen. Sowohl als Mentee als auch als Mentorin habe ich davon sehr profitiert und möchte die gemachten Erfahrungen nicht mehr missen. Ich habe mich deshalb entschlossen, auch weiterhin als Mentorin tätig zu sein und würde jederzeit wieder an einem Programm wie *djb connect* teilnehmen.